



# Gemeindebrief

Evangelische  
Kirchengemeinde Aalen

Dezember 2012

## Turmsanierung



Evangelisches Dekanatamt  
und Pfarramt Stadtkirche I

Dekan Ralf Drescher  
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen  
Tel (07361) 9 56 20  
Fax (07361) 95 62 29  
email: Dekanatamt.Aalen@elkw.de  
[www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de](http://www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de)

Internetauftritt

Gemeindebüro  
Ansprechpartnerinnen

Dekanstr. 4, 73 430 Aalen  
Heike Weber und Lydia Munk  
Tel (07361) 9 56 20,  
Fax (07361) 95 62 29  
email: Dekanatamt.Aalen@elkw.de  
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr und Do 14 – 17 Uhr

Öffnungszeiten

Pfarrer zur Anstellung

Caroline Bender  
Wilhelm-Merz-Str. 4, 73 430 Aalen  
Tel (07361) 99 99 360  
email: caroline.bender@elkw.de

Pfarramt Stadtkirche II

Pfarrer Bernhard Richter  
Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen  
Tel (07361) 6 23 27  
Mobil (0173) 6 66 80 53  
Fax (07361) 95 62 29  
email: bernhard.richter@elkw.de

Pfarramt Markuskirche

Pfarrer Marco Frey  
Erwin-Rommel-Str. 16, 73 430 Aalen  
Tel (07361) 4 11 23  
Fax (07361) 4 57 43  
email: : marco.frey@elkw.de

Pfarramt Martinskirche

Pfarrer Manfred Metzger  
Zebertstr. 39, 73 431 Aalen  
Tel (07361) 33 155  
Fax (07361) 37 60 17  
email: manfred.metzger@elkw.de

Pfarramt Peter und Paul

Pfarrer Uwe Quast  
Auf der Heide 3, 73 431 Aalen  
Tel (07361) 9 99 14 66  
email: uwe.quast@elkw.de

Krankenhauseelsorge  
am Ostalb-Klinikum

Pfarrer Ursula Schütz  
Tel (07361) 55 31 54 (vormittags)  
Fax (07361) 55 31 53  
email: ursula.schuetz@elkw.de

Evangelische Kirchenpflege

Herr Harald Schweikert  
Wilhelm-Merz-Str. 13, 73 430 Aalen  
Tel (07361) 5 26 51 20  
Fax (07361) 5 26 51 99  
email: kirchenpflege.aalen@elk-wue.de

Kirchenmusik,  
Bezirkskantorat

Kirchenmusikdirektor Thomas Haller  
Curfeßstr. 31, 73 430 Aalen  
Tel (07361) 96 12 20  
Fax (07361) 96 12 22  
email: thomas.haller@t-online.de  
<http://www.kirchenmusik-aalen.de/>

Internetauftritt

## Auf dem Weg zum Weihnachtsfest: Bleib im Licht!

*Liebe Gemeindeglieder,*

als ich neulich einem Studierenden mitteilen musste, dass ich zum Vortrag unseres Hauskreises an der Hochschule nicht persönlich kommen kann, schrieb er mir eine SMS, die mit den Worten endete:

### **Bleib im Licht!**

Mich hat dieser Zuspruch richtig bewegt, weil mir sofort klar wurde: das ist nur zu einem ganz kleinen Teil Dein eigener Beitrag. Natürlich möchte ich dafür sorgen, dass es in mir und um mich herum immer hell genug ist. Selbstverständlich ist es mir ein Anliegen, im Licht zu bleiben. Und was ich selber dazu beitragen kann, will ich auch gerne tun. Und doch ist mir bewusst, dass es ein anderer ist, der mich ins rechte Licht rückt, der dafür Sorge trägt, dass ich im Licht bin und bleibe.

An ihn denken wir in diesen Tagen ganz besonders, an Jesus Christus, geboren im armseligen Stall zu Bethlehem, und doch ist er unser Heiland und Erlöser geworden. Viele Lichterketten erinnern daran, viele Festbeleuchtungen in unseren Straßen und Häusern lassen erahnen, welch großes Licht an Weihnachten zu uns gekommen ist.

Und doch können selbst die größten Scheinwerfer nicht annähernd das beschreiben, was Jesus an Licht in diese Welt gebracht hat: Trost und Hoffnung, Heil und Leben. Und das für uns und diese Welt.

Unbeschreiblich und unerklärlich, dieses Geschehen, und mit keiner auch noch so großen Zahl an Kilowatt Helligkeit vergleichbar. Die Hirten waren in der Nacht von diesem Licht geradezu geblendet, die Weisen aus dem Morgenlande folgten diesem Licht, das als Stern über dem Stall zu Bethlehem den Weg zum Heiland zeigte. Auch für uns heute scheint dieses Licht und erhellt unser Leben. Denn mit der Weihnachtsbotschaft sagt Jesus uns:

**Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben (Johannes 8,12).**

Natürlich wird es in unserem Leben immer wieder Situationen geben, in denen alles Licht um uns zu erlöschen scheint, Momente der Ohnmacht und des Schreckens, Stunden des Leids und der Anfechtung, wo wir das Gefühl haben, kein Docht glimmt mehr, der uns Helligkeit schenkt. Aber gerade dann will Jesu Licht in unseren tristen Alltag hinein scheinen.

„Ich lag in tiefster Todesnacht, Du warest meine Sonne“ heißt es in dem bekannten Weihnachtslied (EG 37.3). Das Licht, das vom Stall zu Bethlehem ausgeht, scheint auch in unsere Alltag. Sein Strahl reicht bis in unsere Gegenwart. Denn auch uns allen gilt der Wunsch:

### **Bleib im Licht!**

Denn Jesus kommt, und sein Licht schenkt unserem Leben Hoffnung und Zukunft!

*Pfarrer Bernhard Richter*



## Räumspflicht auf dem Weg ins Herz?!

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
 es kommt der Herr der Herrlichkeit,  
 ein König aller Königreich,  
 ein Heiland aller Welt zugleich,  
 der Heil und Leben mit sich bringt;  
 derhalb jauchzt, mit Freuden singt:  
 Gelobet sei mein Gott,  
 mein Schöpfer reich von Rat.

Text: Georg Weissel 1642  
 Melodie: Halle 1704

Geht es Ihnen auch so? Wie heiß ersehnen es unzählige Kinder, das erste Türchen im Adventskalender zu öffnen! Viele Erwachsene freuen sich genauso darauf, das „Tor zum Advent“ zu öffnen, zu durchschreiten. Manche, indem sie die Nr. 1 im Gesangbuch singen: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Anfang des Advents, Anfang des Kirchenjahres. Auch wenn sich die Hoffnung und Erwartung im Lauf des Jahres abnutzt – ich lasse mich gern in den Neuanfang hineinnehmen.

In Ps 24 heißt es im hebräischen Urtext: „Hebt eure Häupter, ihr Tore, und erhebt euch, ihr uralten Pforten!“ Angeredet, aufgefordert werden die Türen und Tore im Jerusalemer Tempel. Denn dorthin gehört Ps 24 ursprünglich, nämlich als Prozessionsgesang. Die Priester, Tempeldiener und allerlei Volk nähern sich durch die Straßen der Jerusalemer Altstadt dem Tempelgelände. Und dann, unmittelbar vor den Mauern und Toren des äußeren Tempelvorhofs, kommt der Zug zum Stehen. Man singt: „Hebt eure Häupter, ihr Tore, und erhebt euch, ihr uralten Pforten!“ Also: „Heraus aus den Angeln, ihr Tore! Raus aus dem Rahmen, ihr Türen! Weg mit dem Türsturz über der alten Pforte! Hoch hinaus, ja, hinweg mit dem Torbogen aus Stein! Macht Platz für den König! Dieser König sprengt alle Maße! Gott passt nicht durch ein menschengemachtes Tempeltor. Gott lässt sich nicht fangen und fassen durch Bilder und Vorstellungen, Begriffe und Definitionen, in die wir ihn einmauern wollen. Nein, er sprengt den Rahmen. Manchmal räumt er selber weg, was einem Verstehen im Weg steht. Die Berge an Gedankengerümpel können ganz schön hoch sein. Aber: Größer und „höher als alle Vernunft“ ist Gott. Er ist so groß, dass unser Verstehen von Gott aus den Angeln gehoben wird. Unfassbar groß und eigentlich unbeschreiblich. Der Liederdichter muss es trotzdem versuchen:

Er nennt ihn „Herrn der Herrlichkeit“, „König aller Königreiche“, „Heiland der ganzen Welt.“ Dieser König ist ein besonderer: Keiner, der von seinem Volk Abgaben fordert, es gar unterdrückt. Im Gegenteil – er bringt selbst etwas mit, das er gibt: Er ist Heiland der Welt, bringt „Heil und Leben“ mit sich.

Und das können wir auch noch heute brauchen, auch wenn das Lied vor ein paar Hundert Jahren gedichtet wurde. Die Sehnsucht nach Heil und Leben ist immer noch in den Menschen: Heil sein, ganz sein, nicht zerrissen oder zerbrochen, sondern eins mit sich und Gott.

Als der Dichter des Liedes, Georg Weissel (1590-1635), lebte, wütete der 30-jährige Krieg. Tod, Plünderung und Mord waren an der Tagesordnung, dazu Hunger, Pest und andere Krankheiten, die stellenweise nur noch ein Drittel der Bevölkerung übrig ließen. Die Menschen sehnten sich nach Heil und Leben.

Auch heute wissen Leute aus Kriegs- und Krisengebieten, was es heißt, um Heil und Leben bangen zu müssen. Und wir müssen nicht einmal so weit gehen: Den Wunsch und die tiefe Sehnsucht nach „Heil und Leben“ gibt es auf vielfältige Weise auch bei uns: in den Krankenhäusern und Arztpraxen, in Beratungsstellen und Klöstern, in unseren eigenen Häusern, Kinder- und Jugendzimmern, bei Nachbarn – manchmal ahnt man es nur, ohne dass es ausgesprochen wird. Die Sehnsucht nach Heil, Ganzheit, so sein zu dürfen wie ich eben bin, die Sehnsucht nach Leben in seiner ganzen Fülle – sie ist da, damals wie heute.

„**Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!**“ ist ein Sehnsuchtslied. Und ein Hoffnungslied zugleich, denn es vertraut darauf, dass der, der diese Sehnsucht erfüllen kann, auch kommt.

„**Derhalb**“ = deshalb jauchzt und singt mit Freuden dem Schöpfer ein Loblied:

„**Gelobet sei mein Gott, mein Schöpfer reich von Rat.**“

Ist dies gesungen und gelungen, ist ein Anfang gemacht: In der 1. Strophe Gott der Schöpfer, in der 2. der Heiland, in der 3. der Tröster. Vater, Sohn und Heiliger Geist: das Lied ist zunächst trinitarisch aufgebaut. Dann nimmt der Anfang der 4. Strophe Bezug auf die erste. Und fordert jede/n auf, das eigene Herz zum Tempel herzurichten, den Weg freizumachen, dass Gott dort Platz hat. Räumspflicht auf dem Weg zum eigenen Herzen?! Einigermaßen schwierig zu sagen, was das konkret bedeuten kann. Ich bin immer hin und hergerissen in meiner Einschätzung, wie viel dem „freien Willen“ des Menschen zuzutrauen ist, wie viel jemand an seiner Einstellung und Haltung ändern kann und wie viel davon unveränderbar ist. Aber wenn Jesus den Menschen diese Veränderung zum Guten zutraut sie durch diesen Vertrauensvorschuss auch gelingt, sollte ich sie mir und anderen dann nicht zutrauen?

Vielleicht ist's dann auch keine Pflicht, sondern ein Vergnügen, den Weg freizuschaukeln und diese Tür zu öffnen oder öffnen zu lassen, denkt

Ihre Pfarrerin z.A. Caroline Bender



J.A. Freylinghausen  
 der Melodienschreiber  
 aus Halle



der Tempel vom Jerusalem  
 (Rekonstruktion)  
 mit seinen großen Toren



Wegzuräumendes

## Brot für die Welt

### Wir unterstützen Frauen in Vietnam

Die südvietnamesische Provinz Soc Trang ist eine fruchtbare Gegend. Doch viele Menschen, besonders die ethnische Minderheit der Khmer, besitzen oft kein Land und arbeiten als Tagelöhner in der Landwirtschaft



*Die Landschaft in Vietnam ist außerhalb der Großstädte noch wunderschön, aber stark landwirtschaftlich geprägt. Dies hat fatale Folgen für die Ausbildungsmöglichkeiten.*

zu ganz geringen Löhnen. Zudem können viele Frauen weder lesen noch schreiben. Menschenhändler nutzen diese schwierige Situation der Frauen aus und versprechen ihnen „attraktive Stellen“ als Hausangestellte in Kambodscha. So landen viele Frauen in der Prostitution, wozu sie von den Menschenhändlern gezwungen werden.

Brot für die Welt unterstützt eine vietnamesische Frauenorganisation, die sich dafür einsetzt, dass Frauen aus der Prostitution fliehen und sich eine eigene Existenz aufbauen können. So gibt es Fördermaßnahmen für Frauen ohne Schulabschluss. Die Frauen lernen, z.B. Körbe zu flechten oder Waren für die Kosmetikindustrie herzustellen. Außerdem betreibt die Organisation auch Aufklärung und geht in die Dörfer, in Schulen und auf Dorfversammlungen, um junge Mädchen vor den Menschenhändlern, die falsche Versprechungen machen, zu warnen.

Lediglich 10 € kostet eine Infoveranstaltung für Schüler, ein ausführlicher Workshop mit Entwicklung eines Rollenspiels beläuft sich auf 40€ und Kleinkredite zum Aufbau einer eigenen Existenz gibt es schon für 75 €.



*traditioneller Reisanbau von Hand*

Wenn Sie spenden wollen:  
Konto-Nr. 110 002 156  
KSK Ostalb  
BLZ 614 500 50  
Stichwort:  
Brot für die Welt

Bitte unterstützen Sie die Frauen in Vietnam mit dem beiliegenden Überweisungsträger mit dem Stichwort: Brot für die Welt. *Manfred Metzger*

## Zum Neubau des Gemeinde- und Ferientagheims Leinroden

Mit großer Begeisterung und Dankbarkeit wurde das neue Gemeinde- und Ferientagheim angenommen. Gemeindeglieder, gleich für welche Gruppe und welche Generation, von jung bis alt, ist wieder in guter Weise möglich geworden. Wir können mit großer Freude auf so viele verschiedene gelungene Veranstaltungen



zurückblicken und wissen uns auch dort in den nächsten Jahren gut aufgehoben.

Die Finanzierung des Gemeinde- und Ferientagheims ist aber noch nicht ganz in trockenen Tüchern. Dank der vielen Spenden, der eigenen Rücklagen sowie verschiedenen Zuschüssen (insbesondere des Kirchenbezirks) konnten bis jetzt 359.846 € als Eigenmittel verbuchen. Das sind mehr als 50% des Gesamtaufwandes. Letztendlich fehlen uns noch rund 155.000 €.

Alles was wir nicht über Spenden oder sonstige Projekte bis Mitte des kommenden Jahres finanzieren können, muss über ein innerkirchliches Darlehen



finanziert werden. Ein hoher Eigenmittelanteil vermindert die Pflichtzuführung zur Substanzerhaltungsrücklage (Abschreibung). Daher sind wir für jede Spende zur Vergrößerung des Eigenmittelanteils sehr dankbar. Dies entlastet die Kirchengemeinde auch zukünftig- und die Kinder unserer Stadt brauchen eine Zukunft! *Regina Schlipf, Marco Frey*

*Abschiedskreis - ohne diesen geht es nicht nach Hause*



*Nachtgeländespiel: Taschenlampe ist Pflicht*

*das Mittagessen ist mit lustigen Regeln versehen*

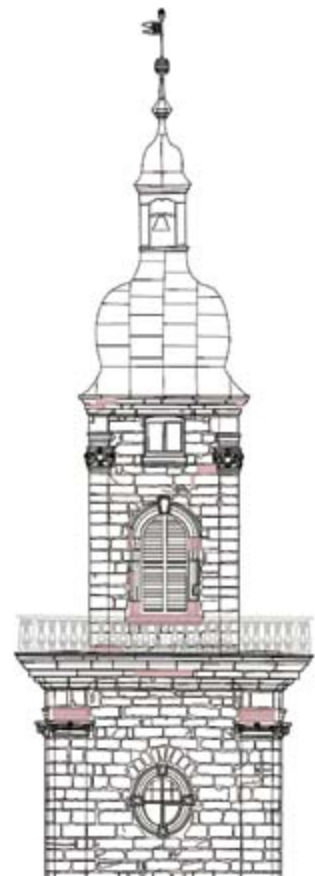
Wenn Sie spenden wollen:  
Konto-Nr. 110 002 156  
KSK Ostalb  
BLZ 614 500 50  
Stichwort:  
Leinroden

## Turmsanierung

*Das ist doch gar nicht so lange her, dass wir eine Turmsanierung hatten, wird so manche/r im Stillen denken. Warum doch eine notwendig ist und wie diese finanziert wird, können Sie im Folgenden lesen.*

Tatsächlich ist es mehr als 50 Jahre her, dass man versucht hat, den Turm in einen Zustand zu versetzen, der Wind und Wetter genügend entgegen zu setzen hat. Eben in diesen Witterungseinflüssen liegt die Ursache für die damaligen und die erneuten Probleme begründet und in der Tatsache, dass unsere Stadtkirche aus Sandstein gebaut ist. Dieser ist zwar leicht zu bearbeiten, er verwittert aber auch leicht. Hinzu kommt ein großer Fehler bei der damaligen Sanierung; Neben den Steinen waren auch die Fugen sehr von Verwitterungen betroffen. Man hat in jener Zeit einen Mörtel von gleicher Farbe, aber völlig anderer Zusammensetzung in die Fugen verfüllt. Dieser war zwar dauerhaft, hatte aber die fatale Eigenschaft, dass sich zwischen altem und neuem Mörtel ein Hohlraum bildete, in dem sich Wasser sammeln konnte. Die Folge ist klar: Zu Zeiten von Frosttemperaturen gefriert dieses Wasser, weshalb Absprengungen von Fugenmaterial und/oder Sandstein zwangsweise die Folge sind. Dies war der Befund, wie er sich uns Laien und den Fachleuten vor etwa einem Jahr darstellte.

Nun gibt es eine Standardvorgangsweise, wie man in solchen Fällen verfährt. Zunächst betrifft das nur die Schadensfeststellung, also die genaue Zustandsbeschreibung des Turmes in seiner Bausubstanz. Hierzu wurde (nach Ausschreibung) die Firma Klaiber + Oettle beauftragt, unter anderem auch deshalb, weil diese auf solche Sanierungsmaßnahmen spezialisiert



*Der Turm der Stadtkirche photogrammetrisch erfasst und mit farblich gekennzeichneten Status-Informationen versehen.*



*Die Datenerfassung fand mitunter in sehr luftiger Höhe statt*



ist. Die Schadenskartierung geschieht mit modernen aber gleichzeitig gängigen Methoden. Mit Hilfe einer photogrammetrischen Kamera wird der gesamte Turm Stück für Stück abfotografiert. Solche Kameras gestatten es, absolut maßstabsgetreue Bilder der zu untersuchenden Flächen herzustellen.

Alle vier Außenseiten des Turms wurden so erfasst (den Vorgang sehen Sie vorne auf dem Titelblatt). Anschließend werden diese Photos zu einem Gesamtbild einer Turmseite zusammengesetzt. Die geschieht natürlich am PC, der es wiederum erlaubt,

die Konturen der Steine, der Fugen, des Zierrats usw. herauszuarbeiten.

Im Anschluss an diese Arbeit werden nun farblich codierte Informationen über den Zustand der Außenflächen eingetragen. Hierzu gehören frühere Reparaturen, unterschiedliche Steinmaterialien und natürlich die festgestellten Fehler.

Bei dieser Inspektion stellte sich dann auch heraus, dass im Zuge von Reparaturen vor allem die Kranzgesimse, manche Fensterleibungen und einzelne Details mit Beton saniert wurden. Natürlich wurde die Betonoberfläche nochmals verkleidet, um sie wie Sandstein aussehen zu lassen.



Diese ganze Vorarbeit diente einzig und allein, um eine Basis für eine fundierte Ausschreibung der ganzen Sanierung zu erhalten. Erst mit dieser Vorgangsweise ist es möglich, einen seriösen Preis für die Sanierungskosten zu erhalten.

Erst wenn dieser vorhanden ist, kann in der Kirchenpflege die Finanzierung eines solchen Projektes geplant werden. Da die Stadtkirche unter Denkmalschutz steht, hat man natürlich nicht die Möglichkeit, einfach "wegen Geldmangel" darauf zu verzichten. Auf der anderen Seite sind aber in so einem Fall andere Geldgeber mit eingebunden. Diese sind: die Stadt Aalen, das Landesdenkmalamt und die Landeskirche. Entgegen gelegentlicher Meinung ist es aber nicht so, dass Herr Drescher und Herr Schweikert bei geeignetem Verhandlungsgeschick mit der Stadt dann eine maximale Unterstützung aushandeln können. Aus naheliegenden Gründen haben die Städte und das Land ihre Zuschüsse für Denkmalgebäude sehr genau geregelt. Es wird einfach diesen Verordnungen gefolgt. Im Fall des Turms ist von einem Gesamtaufwand von 600 000€ auszugehen. Die Kosten würden sich deshalb wie folgt aufteilen:

Eigenmittel in Summe	254.000,00 €
Landeskirche	138.000,00 €
Landesdenkmalamt	178.000,00 €
Bürgerliche Gemeinde	30.000,00 €
<b>Summe</b>	<b>600.000,00 €</b>

Wir alle können dieses Projekt schultern, auch wenn wir es uns nicht herbei gewünscht haben. *Erich Hofmann*



*Man erkennt hier z.B. offene Fugen, Abplatzer und falsches Reparaturmaterial*



*Steine aus Beton mit imitierter, defekter "Naturstein"-Schicht.*

*Wenn Sie spenden wollen:  
Konto-Nr. 110 002 156  
KSK Ostalb  
BLZ 614 500 50  
Stichwort:  
Turm Stadtkirche*

## Jugendarbeit



Segnungsgottesdienst  
zum Abschluss des  
Traineeprogramms  
2011-2012



Start der neuen  
Traineegruppe 2012-2013

ZAGG-Churchnight  
2012 mit dem Thema:  
Deine Stimme -  
Musik in Gottes Ohr!



Die Sängerinnen von  
"Fishermans Friends":  
Janina Frey, Melissa  
Forstreuter und Rebekka  
Weinbrenner

Wir sind sehr dankbar, dass die Angebote für die jungen Menschen unserer Gemeinde und unseres Kirchenbezirks angenommen und Schritt für Schritt erweitert werden.

Der Traineekurs hat über 20 Teilnehmer. Er ist ein Angebot für Konfirmierte sich zum Jugendleiter bzw. zur Jugendleiterin ausbilden zu lassen.

Der ZAGG-Jugendgottesdienst etabliert sich zusehends und wird von den jungen Menschen angenommen. Wir machen hier aber auch die Erfahrung, dass Erwachsene (auch Senioren!) diesen Gottesdiensten durchaus etwas abgewinnen können und immer wieder kommen. Trotz der Problematik, dass es durch Wegzug der Mitarbeitenden (nach dem Abitur), sich immer wieder neue Teams bilden müssen, wird es auch 2013 in guter Weise weitergehen können. Dazu gehört auch die Musik. Die Band „Fishermans Friends“ begleitet ZAGG seit über einem Jahr. Es wird wahrgenommen, dass es sich hier auch um eine wichtige kirchenmusikalische Arbeit handelt, die von der Kirchengemeinde auch finanziell unterstützt wird (z.B. durch Bandcoaching).

Über die 6 ZAGG Gottesdienste hinaus werden an jeweils dem 3.Sonntag im Monat in der Markuskirche um 18.30 Uhr Abendgottesdienste (NICHT NUR!) für Jugendliche stattfinden.



Im Januar werden für eine Woche 20 junge Menschen Tag und Nacht in der sogenannten „WG auf Zeit“ zusammen leben. Kirche und Gemeinde wird für sie hier in nochmals ganz anderer Weise erleb- und erfahrbar.

### Zum Kindergarten Sonnenhaus:

„Von Abschieden und neuen Anfängen“, so lautete das Motto des Familiengottesdienstes am 15. Juli 2012, der vom evangelischen Kindergarten „Sonnenhaus“ mitgestaltet wurde.

Immer vor den Sommerferien macht sich im Kindergarten auch etwas Abschiedsschmerz bemerkbar, da die „Großen“ sich in die Schule verabschieden. Grund genug für die schöne Zeit im Kindergarten zu danken, und einen Ausblick in die Zukunft zu wagen. Die 14 Riesenkinder, die sich in diesem Jahr verab-

schiedeten, erzählten im Gottesdienst von ihren persönlichen Höhepunkten, und hatten diese auch in Bildern dargestellt. Die Eltern und Erzieherinnen baten in den Fürbitten für die Zukunft der Kinder.



Millie und Kimo  
mit Statisten  
in voller Aktion:  
Kekse, Abraham und  
Sarah sind die Themen

Als Überraschungsgast kam noch Millie die Handpuppe vorbei. Millie ist bereits vergangenes Jahr in die Schule gekommen, und hat im Verlauf des vergangenen Kindergartenjahres immer wieder die Riesenkinder mit ihren Geschichten besucht. Kimo und Millie verstanden sich auf Anhieb gut, und Kimo erzählte eine spannende Geschichte aus der Bibel, die Millie, den Kindergartenkindern und allen anderen Besuchern des Gottesdienstes sehr gut gefallen hat. Auch der musikalische Rahmen wurde durch die Lieder „Gott liebt Kinder“ und „Vom Anfang bis zum Ende“ vom Kindergarten „Sonnenhaus“, mitgetragen.

Frau Wagner geht bereits einen langen Weg gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Aalen. Zu ihrem 25-jährigen Dienstjubiläum bedankte sich Pfarrer Frey ganz herzlich für ihre engagierte Arbeit. Im Anschluss wurde im Kindergarten noch weiterge-



feiert. Das diesjährige Sommerfest „Auf Burg Sonnenstein“ bot ein buntes und abwechslungsreiches Programm für Kinder und Eltern.

Marco Frey  
bitte weiter lesen auf Seite 22



Gott mag Kinder, große  
und kleine, dicke, dünne,  
kurze oder lange Beine .....

Ritterkampf auf  
Burg Sonnenstein

## Pfarrer Metzger geht nach Unterkochen Abschied mit Wehmut

*Liebe Gemeindeglieder,*

vor gut 13 Jahren bin ich zusammen mit meiner Frau auf die Ostalb gekommen und wenn wir im Frühjahr 2013 in die Kirchengemeinde Unterkochen-Ebnat wechseln, tun wir dies als fünfköpfige Familie. Die Ostalb ist die Heimat unserer Kinder und wird es auch bleiben. Nachdem Anfang des Jahres klar war, dass in Unterkochen-Ebnat die Pfarrstelle ausgeschrieben wird, habe ich mich mit meiner Familie beraten und in der Nachbargemeinde informiert und mich im Sommer auf diese Stelle beworben. Am 02. Oktober hat mich das zuständige Besetzungsgremium zum neuen Pfarrer gewählt und im Frühjahr kann nach einer Generalsanierung des Pfarrhauses in Unterkochen der Umzug erfolgen. Es ist dann nach fast 14 Jahren ein Abschied mit Wehmut. Viele Menschen sprechen mich zurzeit auf den Wechsel an und ich denke im Rückblick ist in dieser Zeit viel in unserer Parochie geschehen. Marksteine auf dem Weg waren für mich:

- *das Frauenfrühstück, das neu entstanden ist*
- *der Erhalt von gewachsenen Strukturen im Bereich Kinderkirche und Kinderbibelwoche*
- *die wöchentlichen ökumenischen Schülertagesdienste in der Grauleshofschule und in Waldhausen*
- *der Preis „Familienfreundliche Gemeinde“ im Jahr 2005 für unsere Kirchengemeinde, den wir von der Landeskirche erhalten haben*
- *die Schaffung von Gemeinderäumen für Waldhausen mit dem Christushaus*
- *die Zertifizierung unserer Kindertagesstätten mit dem Gütesiegel der Landeskirche*
- *der Christlich-islamische Dialogkreis*
- *das gute Miteinander mit der Siedlergemeinschaft im Pelzwasen*
- *das hohe seelsorgerliche Engagement in unserer Parochie im Bereich Besuche bei Senioren durch den Gemeindedienst*

Gewachsen ist in all diesen Jahren das Wir-Gefühl in der Martinsparochie, was auch bei der Diskussion um Gottesdienste in der Martinskirche und Waldhausen zum Tragen gekommen ist. Dieses Wir-Gefühl wird gestärkt durch die Wiederausschreibung der Pfarrstelle und die anstehende Sanierung des Pfarrhauses. Ich hoffe, dass sich ein/e Nachfolger/in für das Pfarramt Martinskirche findet, da es hier ein lebenswertes und aktives Gemeindeumfeld gibt, das attraktiv ist. Bewahren sie bitte die Vielfalt und Offenheit in unserer Gemeinde, dann brauchen sie sich in Bezug auf die Zukunft wenig Sorgen machen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen viel Gutes und Gottes Segen

*Ihr Pfarrer Manfred Metzger*



*der Weg nach Unterkochen war nicht ganz so beschwerlich wie hier auf dem Bild, aber sehr zu bedenken.*



*Hier gibt es Schlitten in allen Größen. Ob der richtige für die Fahrt vom Pelzwasen nach Unterkochen dabei ist?*

## Jubiläum mit Clown Amanda

Ihr zehnjähriges Jubiläum feierte am 28. September im Bürgerhaus in Waldhausen die ökumenische Initiative Mittelpunkt. Entstanden ist die Initiative aus der Hauskreisarbeit in Waldhausen. Vor der Mittelpunkt-Gründung gab es schon jahrelang die Juki-Tage für Kinder von der Vorschule bis zur 6. Klasse in der Gemeindehalle Waldhausen, bei dem auch heute noch regelmäßig über 100 Kinder kommen und fast 50 Mitarbeiter/innen dabei sind. Viele Mitarbeiter von heute waren schon als Kind beim Jukitag dabei.

Ausgehend von der Hauskreis und Juki-Tag-Arbeit trafen sich Anfang des Jahres 2002 engagierte evangelische und katholische Christen aus Waldhausen und Ebnat zu einer Klausur. Zwei Fragen sollten geklärt werden:

1. Welche Angebote könnten zusätzlich zu den bestehenden entstehen?
2. Welche Möglichkeiten gibt es, um kirchen- und glaubensferne Menschen mit der frohen Botschaft zu erreichen?

Nach vielen Gebeten, Zeiten der Stille und auch Gesprächen mit den neuen Ortspfarrer Ziellenbach und Metzger, die seit 2001 für Waldhausen zuständig sind, entstand das Profil eines Zweitgottesdienstes mit einer lockeren, offenen Atmosphäre mit Gastpredigern eingebettet in ein Rahmenprogramm aus Liedern des eigenen Musikteams, Gebeten, Anspiel, Videoclip, Clownvorführung oder Interview. Mit integriert sind Imbiss und auch ein Kinderprogramm, der Mittelpunkt 4 KIDS. Startschuss war der 29.09.2002 mit Jakobus Richter vom Mühlrad Eselsburg als Prediger. Aus anfangs 4 Gottesdiensten wurden pro Jahr dann 6 und ein Special pro Jahr. Seit Einweihung des Bürgerhauses in Waldhausen finden die Gottesdienste dort statt, der Mittelpunkt 4 KIDS wird parallel im Christushaus der Ev. Kirchengemeinde gefeiert.

Seit Herbst 2007 gibt es ein weiteres Angebot: „Frauen im Gespräch.“ Fünfmal im Jahr, jeweils mittwochs von 9-11 Uhr begegnen sich Frauen im Christushaus. Die Themen und Referentinnen sind auf Frauen zugeschnitten, zusätzlich wichtig ist der persönliche Austausch, um Mut zu machen für eine persönliche und alltagstaugliche Beziehung zu Jesus Christus. Mütter mit Kindern sind herzlich willkommen.

Beim Festakt am 28.09. würdigt Ortsvorsteher Brenner und die beiden Ortspfarrer das große und ehrenamtliche Engagement der Initiative, „wenn es den Mittelpunkt nicht gäbe, müsste man ihn eigens erfinden“, so Pfr. Manfred Metzger.



Handpuppe des Juki-Tag



Die Gruppe Fryk im Einsatz

*Nähere Infos zum Mittelpunkt findet man auch auf der eigens eingerichteten homepage unter:*

[www.mittelpunkt-waldhausen.de](http://www.mittelpunkt-waldhausen.de)

## Sherlock Holmes in Aalen

Mit einer kleinen Sensation begann das Gemeindefest der Stadtkirche am 23.9.2012.

Niemand anderes als der berühmte Detektiv Sherlock Holmes besuchte den Gottesdienst! Erst auf die drängenden Fragen des Herrn Pfarrers Richter gestand der Gast, dass er in geheimer Mission einen Sonderauftrag zu erfüllen habe: Er müsse Gottes Spuren suchen. Die großen Fußabdrücke auf den Gehwegen und Straßen hätten ihn zu diesem ungewöhnlichen Ort, dem Gelände des alten Kindergartens in der Tri- und er denke, dass er hier seinen Auftrag abschließen könne. Die vielen Bibeln, die gut geschen, die leckeren Spenden, also die ganze Atmosphäre seien wichtige Indizien für ihn.



Mit diesem Einstieg wurde den Besuchern des Fests das Tagesmotto „Spurensuche“ vorgestellt. Von Essensbons mit Fußabdrücken über Bibel- und Liedtexte bis zum Quiz zur Spurensuche, Bastelangeboten rund um Spuren und Barfußparcour drehte sich an diesem Tag alles um dieses Thema.

Wegen Arbeiten an der Langertschule musste das Fest kurzfristig auf das Gelände des ehemaligen Kindergartens verlegt werden und brachte den Vorbereitungskreis damit noch mehr in Schwung. Umso schöner war es, dass alle den Weg zum Fest fanden, den Garten mit den alten Bäumen, das spätsommerliche Wetter und das Miteinander genossen. Diese Atmosphäre war es wohl, die den Detektiv befriedigt feststellen ließ: „Auftrag erfüllt, Gottes Spuren gefunden“.



*"De Fischer un sine Fru" spannend und dynamisch erzählt für alt und jung!*

PS: Für den Vorbereitungskreis beginnt das Fest und das gute Miteinander schon immer viel früher bei Kaffee und Kuchen, wenn möglich in einem schönen Garten... Es treffen sich hier Menschen, die über das Jahr hinweg meist nicht so viel miteinander zu tun haben, sich aber dann um so mehr auf die ersten Treffen vor den Sommerferien freuen. Der Kreis ist somit offen, jeder/jede Neue wird gerne aufgenommen.

*Karin Boldyreff-Duncker*



*Sherlock Holmes im Dienst*



*der Posaunenchor gehört dazu*



*ein/e ganz junge/r Bastler/in*



*Barfußparcour*

*Wollen Sie mitmachen?  
Ein Anruf unter der  
Nummer 07361/34954  
(Fam. Duncker) genügt.*

## Konficup in Leinroden - Aalener Betreuer erfolgreich

Bereits zum fünften Mal trafen sich acht Mannschaften aus: Aalen, Walxheim (gleich mit zwei Mannschaften), Ries, Adelmansfelden-Pommertsweiler, Abtsgmünd, Essingen und Dewangen-Fachsenfeld. Es spielen pro Mannschaften immer vier Jungs und zwei Mädchen auf einem Kleinfeld. Als Schiedsrichter fungierte bereits zum zweiten Mal Lothar Zurke, erfahrener Jugendtrainer des SV Waldhausen. Ausrichter des Turniers war zum 7. Mal die Martinskirche Aalen und wiederum gab es Hamburger und Getränke angeboten durch die Ev. Pfadfinder aus Abtsgmünd. Besondere Fairness zeigten die Teams aus Abtsgmünd und Ries, die der Mannschaft aus Adelmansfelden-Pommertsweiler, die ohne Mädchen angereist war, Spielerinnen auslieh, damit diese auch am Turnier teilnehmen konnten.



In der Gruppe A kam es bereits im ersten Spiel zur Auseinandersetzung von Aalen mit Betreuer Pfr. Manfred Metzger und Walxheim mit Betreuerin Pfrin. Caroline Bender. Aalen ging glücklich in Führung, doch Walxheim schaffte kurz vor Schluss den verdienten Ausgleich. In der Folge des Turniers wurde klar, dass beide Mannschaften möglicherweise im Finale landen könnten, außer Favorit Essingen, der seit Monaten schon trainierte, würde die Aalener im Halbfinale ausschalten. Doch Aalen stand im Halbfinale in einer gut gestaffelten Abwehr und setzte gefährliche Konter. Am Ende gelang in Anwesenheit des Essinger Bürgermeisters Wolfgang Hofer den Aalener ein verdienter 2:0 Erfolg.

Dann kam es zum erwarteten Finale gegen Walxheim, die im Halbfinale Titelverteidiger Abtsgmünd besiegt hatten. Kurz vor Ende beim Stand von 0:0 kam es zu einer Behandlungspause, da Walxheims Stürmer verletzt im Strafraum liegen blieb. In der nun folgenden Nachspielzeit gelang Walxheim das 1:0, Aalen wechselte aus, warf alles nach vorne und kassierte mit dem Schluspfiff das 2:0. Mit Walxheim gewann die Mannschaft mit der besten Offensive und fährt nun im nächsten Jahr zum Landesfinale nach Stuttgart. Dort wünschen wir den Walxheimern viel Erfolg. MM

*„Konficup“:*

*Das ist das Kirchenbezirks-Fußballturnier für Jungen und Mädchen im Konfirmandenunterricht; er findet bereits zum achten Mal statt, jetzt am 28. September 2012.*

*Die Walxheimer Siegermannschaft mit "Trainerin"*



*Die Aalener Konfirmanden-Truppe, als Fußballmannschaft leider im Endspiel den Walxheimern unterlegen.*



## 25 Jahre ev. Kindergarten Peter & Paul Unser Kindergarten feiert Geburtstag

Am Sonntag, den 02. Dezember 2012 feiert der evangelische Kindergarten Peter & Paul das 25-jährige Jubiläum. Schon zwei Jahre nach dem Neubau und der offiziellen Eröffnung am 29. November 1987 war damals klar, dass der Kindergarten zu klein ist. Und wieder rückten der Architekt, die Bauarbeiter und Bagger an. Damit die Erweiterung überhaupt möglich war, musste die Verbindungsstraße auf der Heide zu Gunsten des Kindergartens „geopfert“ werden. Die Kinder konnten hautnah erleben, wie der Kindergarten größer wurde. Während der alltägliche Kindergartenbetrieb weiterlief, wurde gebohrt, geschraubt, gehämmert und viel Dreck gemacht. Das Kindergartenteam und die ehemaligen Eltern verbrachten viele Stunden damit, eingestaubtes Spielmaterial zu reinigen. Mit der Erweiterung wurden ein zweiter Gruppenraum, eine Kinderküche und ein Turnraum geschaffen. Noch heute profitieren alle von diesem Anbau. Die Kinder mit ihren Familien, das Team und die evangelische Kirchengemeinde sind froh, nun den Geburtstag von unserem schönen Kindergarten zu feiern.



Das Plakat zum Fest

eine Kindergarten-  
gruppe unter Hanna  
Mozer (siehe nächste  
Seite rechts unten)



Die Feier beginnt mit einem Gottesdienst 11 + zum Thema „Sternstunden“; es singt die Kantorei und nach dem Gottesdienst laden die Eltern zum Essen im Evang. Gemeindehaus ein.

Anna Spaag

## „Komm mit in das gesunde Boot“

Richtig toben, über einen Baumstamm balancieren, einen knackigen Salat oder Gemüsespieße essen: Kinder brauchen Bewegung und sollen mit Spaß gesundes Essen genießen. Die Baden-Württemberg Stiftung hat mit dem Programm „Komm mit in das gesunde Boot“ ein umfassendes Bewegungs- und Ernährungsprogramm für Kindertageseinrichtungen initiiert. Der evangelische Kindergarten Peter & Paul ist nun auch mit „im Boot“.

Beim Ernährungsmodul „lecker essen und trinken“ geht es darum, Lebensmittel und Getränke mit allen Sinnen zu erfahren und so die Kenntnisse einer gesunden und bewussten Ernährung zu vermitteln. Über den Zeitraum von einem halben Jahr lernen die

Kinder mit der geschulten und erfahrenen Fachkraft Sigrid Lingel, wo Lebensmittel herkommen oder wie man die Lebensmittel in ein leckeres Gericht verwandelt. Die Eltern nehmen aktiv an dem Projekt teil und arbeiten beispielsweise in der „duftenden Backstube“ mit.



Fütterung -  
draußen ...

Besonderer Höhepunkt war nun der Besuch auf dem Bauernhof der Familie Klopfer. Die Kindergartenkinder erhielten einen Einblick in die Arbeit und die Aufgaben des Bauern und halfen hierbei auch mit. Mit Begeisterung versorgten die Mädchen und Jungen die Kühe und Kälber im Stall und auf der Weide mit Futter. Beeindruckt saßen sie auf Traktoren und staunten über die verschiedenen großen landwirtschaftli-



Der Traktor hatte  
natürlich eine große  
Anziehungskraft.

... und drinnen

chen Maschinen. Nachdem die Kinder den Heuboden erkundet hatten, staunten sie über die Milch im großen Tank. Anschließend verwöhnte Frau Klopfer alle mit belegten Broten und selbstgebackenem Apfelkuchen

Anna Spaag

## Abschied von Hanna Mozer

Ende September wurde die langjährige Mitarbeiterin Hanna Mozer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Sie arbeitete seit 25 Jahren im ev. Kindergarten Peter & Paul und war zuvor in der Spielstube auf dem Röttenberg und anderen Kindergärten tätig.

Frau Mozer und Pfr. Quast



Wunderbares Alpenpanorama am Hasliberg - vorne links der Skikurs für Kinder ab 6 Jahren



## Skifreizeit Hasliberg

Skifreizeit im CVJM-Zentrum in Hasliberg (Zentralschweiz) – das ist für uns und unsere Kinder das Highlight zu Jahresbeginn! Aber auch Alleinerziehende, Paare und Einzelpersonen ohne Kinder genießen die hier erfahrene Gemeinschaft. Schon Wochen vorher macht sich Vorfreude breit und die Gedanken sind immer öfters mal kurz bei der kommenden Skifreizeit.

Ein typischer Ski-Tag verläuft so: Morgens früh weckt eine Trompeten- und Posaengruppe. Um 7:45 Uhr gibt es eine kurze Morgenandacht, die von verschiedenen TeilnehmerInnen abwechslungsreich gestaltet wird – dieses Jahr unter dem Motto der Jahreslosung „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig“. Nach dem Frühstück fahren wir zur Talstation – bei Neuschnee müssen ganz bestimmt die Schneeketten aufgezogen werden! Die Fahrt mit der Gondel ist gerade bei bedecktem Wetter ein Erlebnis – oben angekommen ist oft der schönste Sonnenschein.

Für die Kinder und Jugendlichen werden je nach Alter und Können mehrere Ski- und Snowboardkurse angeboten, und die Erwachsenen gehen in kleinen Grüppchen auf die Piste, die sich spontan zusammenfinden. Mittags ist Treffpunkt für ein mitgebrachtes Vesper unter freiem Himmel oder in einem Picknick-Raum. Anschließend gehen Kinder und Jugendliche wieder in ihre Kurse. Gegen 16 Uhr ist Treffpunkt an der Bergstation. Wieder im CVJM-Zentrum angekommen kann man für sich allein oder mit anderen auf der Terrasse bei einem Kaffee die Abendsonne genießen - für die Grundschulkinder gibt es eine Bastelstunde, zu der öfters aber auch noch ältere Jugendliche kommen. Ein französischer Koch und sein Team bereiten ein leckeres Abendessen zu. Am Abend berichtet dann „Charly Rübe“ über lustige Begebenheiten des Tages, es wird gespielt, erzählt, gestrickt, gelesen, in die Sauna gegangen oder Musik gemacht. Auch nach über 10 Jahren Skifreizeit gibt es immer noch neue Ideen – dieses Jahr gab es beispielsweise im Außengelände eine Eisbar mit Lagerfeuer und Bademöglichkeit im „Dutch Tub“. Der Tag schließt mit einer Abendandacht.



Kurzes Verschnaufen am Pistenrand

Etwas Besonderes an dieser Skifreizeit ist das Jugendhaus – es stellt gewissermaßen die „Freizeit in der Freizeit“ dar. Ab ca. 13 Jahren wohnen die Jugendlichen in einem eigenen Haus auf dem CVJM-



Eisbar mit Lagerfeuer vor dem CVJM-Zentrum Hasliberg

Zentrum – eben dem Jugendhaus. So ist für einen gewissen Abstand zwischen Eltern und Jugendlichen gesorgt, und es gibt Raum sowohl für gemeinschaftliche Unternehmungen als auch für getrennte Programmpunkte. Das Jugendhaus wird von 2-3 jungen Erwachsenen geleitet, die meist schon selbst als Kind die Freizeit erlebt haben und ihre positiven Erlebnisse auf diese Weise an Jüngere weitergeben. Ebenso beeindruckend ist die Organisation der Skikurse: Junge Erwachsene, die als Jugendliche an der Freizeit teilnehmen, verfügen inzwischen über eine Ausbildung als Skilehrer und bieten (neben zwei „alten Hasen“) Skikurse für die heute Jugendlichen an. Das Engagement von jungen Erwachsenen, die selbst



Auch die Erwachsenen können beim Skiunterricht von Weinbrenners noch viel lernen

als Jugendliche die Skifreizeit erlebten, ist ein deutliches Zeichen für die Stimmigkeit und das Aufgehen des Freizeit-Konzepts. Die Skifreizeit ist eine große Bereicherung der Jugend- und Gemeindearbeit der evangelischen Kirchengemeinde Aalen und wird von Ehrenamtlichen vorbereitet.

Herzlichen Dank allen, die hierzu ihren Beitrag leisten – und ganz besonders an Sabine und Frieder Weinbrenner, ohne deren Engagement es diese Freizeit nicht gäbe! Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr.

Markus Seefelberg

INFO:

Die nächste Skifreizeit findet statt vom

**Sa. 9.2.- Sa. 16.2.2013**

Näheres im Internet unter [www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de/cms/startseite/gemeindefreizeiten/](http://www.evangelische-kirchengemeinde-aalen.de/cms/startseite/gemeindefreizeiten/) oder bei Sabine und Frieder Weinbrenner - Tel.:32585

## Kindertagesstätten erhalten Gütesiegel

Prominenten Besuch bekommt unsere Kirchengemeinde am Freitag, den 07. Dezember im Ev. Gemeindehaus, Friedhofstr. 5. Pfarrer Georg Hohl, Geschäftsführer des Ev. Landesverbandes für Kindertageseinrichtungen und zugleich Bundesvorsitzender des Bundesverbandes Ev. Tageseinrichtungen für Kinder e.V., überreicht unseren Einrichtungen: Kinderhaus Liliput im Stadtzentrum, Kindergarten Sonnenhaus im Hüttfeld, Kinderhaus Purzelbaum im Pelzwasen, Kindertagesstätte Grauleshof, sowie dem Kindergarten Peter und Paul auf der Heide, das Ev. Gütesiegel BETA. Als zweite kirchliche Gruppierung in unserer Landeskirche nach dem Diakonieverband Ulm, erhalten wir dieses Gütesiegel.

2003 begann der lange Weg bis zur Zertifizierung im Herbst 2012. Die Leiterinnen unserer Kindertagesstätten hatten damals beschlossen, sich zu einer Fortbildung zum Thema Qualitätsmanagement anzumelden. Vieles ist seitdem auch im Umbruch, die Kinderzahlen nehmen ab, der Ausbau von Betreuungsangeboten für Kinder unter drei wird in Aalen gut vorangetrieben und im Bereich Bildung gibt es ebenfalls wichtige Neuerungen, wie z.B. den Orientierungsplan, sowie Projekte wie „Haus der kleinen Forscher“ (alle fünf genannten Einrichtungen sind auch „Haus der kleinen Forscher“) oder „Technolino“.

In diesem großen Veränderungsprozess war es nötig, dass die Träger, die einzelnen Leitungen und Themata ihre Arbeit intensiv vernetzt und gemeinsame Standards in der Betreuung und Verwaltung aufgebaut haben. In regelmäßigen Sitzungen in Kooperation mit der Kindergartenfachberatung der beiden Kirchenbezirke Aalen und Schwäbisch Gmünd, Ilse Blum, wurde ein 180-seitiges Qualitätshandbuch erstellt und im Herbst erfolgte nach einem eintägigen Probeaudit mit positivem Verlauf, die jeweils eintägige Auditierung aller fünf Einrichtungen.

Entscheidend dabei ist, dass kontinuierliche Kommunikations- und Arbeitsprozesse entstanden sind, die sowohl die Arbeitsatmosphäre als auch das Vertrauen untereinander gestärkt haben.

Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle allen Leiterinnen, Erzieherinnen und dem weiteren Personal: Frau Blum, sowie den Mitarbeitern der Kirchenpflege, insbesondere unserer Kindergartenbeauftragten Frau Karin Hruby, die alle mit Fleiß und Engagement, diesen großen Erfolg erreicht haben. Das größte Lob, was mir gegenüber geäußert wurde, war von Frau Dr. Becker, einer der beiden Auditorinnen, die sagte:

**„Man merkt in allen Ihren Einrichtungen, dass das Kind im Mittelpunkt steht.“**



Diakonie

BETA

## Die Don Kosaken

*Dass dies ein Männerchor in schwarzen Uniformen ist, wisst Ihr vielleicht, aber woher kommen diese?*

Kosaken ist ganz allgemein ein Wort für eine bestimmten Volksgruppe in Russland. Je nachdem wo diese siedelten, z.B. im Bereich eines großen Flusses (etwa des Don), wurde dies im Namen vorangestellt. Zu Zeiten der Zaren waren sie berühmte Reitersoldaten, die fest zu Ihrem Herrn hielten. Während der russischen Revolution 1917 blieben sie bei dieser Einstellung, waren damit aber auf der Verliererseite. Das war damals lebensgefährlich, weshalb sie nach Ende der Revolution sofort fliehen mussten. Über mehrerer Stationen gelangten sie in das Internierungslager Tschilingir in der Türkei. Die Zeit dort war unvorstellbar hart für sie, trotzdem gelang es ihnen, im Lager einen Chor zu gründen. Treibende Kraft war ihr späterer Chorleiter Serge Jaroff, der auch alle musikalischen Voraussetzungen für so ein Amt mitbrachte. Alle Auftritte im Lager oder in orthodoxen Kirchen brachten ihnen große Bewunderung, aber noch kein Geld ein.

Erst durch ein Gönnerin kamen sie nach Wien und später nach Paris. Die Wirkung dieses Chors auf die Menschen war gewaltig. Es waren Töne und Klänge, die man in West-Europa so nicht kannte, dabei sang der Chor mit einer Präzision, die einfach überzeugte. Es folgten dann die USA, natürlich das übrige Europa und die restliche Welt, die es politisch erlaubte. Durch ihre Lieder, durch den Chorsatz und vor allem durch die tiefen Stimmen zogen sie ihr Publikum in Bann. Die Faszination liegt in den alten russischen Volksliedern, die in vielen Menschen Wehmut und Sehnsucht auslösen. Und die Don Kosaken singen immer wieder Lieder aus den orthodoxen Gottesdiensten, denn genau dort wurde früher das Singen gelehrt und gepflegt, und dies war ihre eigentliche Wurzel.

Das orthodoxe Osterfest ist traditionell mit sehr viel Gesang in der Kirche verbunden. Schon ein "normaler" Gottesdienst ist für unser Empfinden voll von Musik, aber Ostern übertrifft alles. Deshalb liebten die Don Kosaken es sehr, Lieder daraus vorzustellen. Wer einmal diese jubelnden Ostergesänge mit lauter Männerstimmen gehört hat, weiß warum.

Serge Jaroff verstarb 1983 in den USA. Es gibt nur einen Chor, der die direkte Nachfolge zu den Original Don Kosaken beanspruchen darf. Mit gleicher Tradition gibt es heute einige Kosaken-Chöre. *Erich Hofmann*

*Gastspiel am 3. Januar  
2013 um 18:00 Uhr  
in Peter und Paul.*



*Der Original Don Kosaken  
Chor auf einem sehr frühen  
Bild*



*Die "Maxim Kowalew Don  
Kosaken" werden am 3.1.  
bei uns ein Konzert geben.*

*Karten bei:  
Ev. Pfarramt Peter & Paul  
Touristinfo Stadt Aalen  
Marktplatz  
Musika  
Reichsstädter Str. 24  
RMS Reisebüro  
Friedhofstr. 1  
und [www.reservix.de](http://www.reservix.de)*



Fortsetzung von Seite 11

## Familien und Seniorenarbeit Markuskirche

Die Familiengottesdienstreihe "Familie in der Kirche" wird auch im neuen Jahr fortgeführt werden. 6-8 Gottesdienste werden speziell für Familien mit ihren Kindern ausgerichtet sein. Geplant ist im Januar ein neues Element: ein Hüttfeldcaféfamilientreffen (vorläufiger Termin: 27.1. 15 Uhr).

In geselliger Runde finden sich zwischen 10 und 20



Seniorenausfahrt zum  
Flugplatz Elchingen

SeniorInnen ein. Neben Ausflügen werden die Dienstagnachmittage mit allerlei Programm und Aktion gefüllt. Es gibt aber noch manches freies Gedeck. Wir fragen uns da immer wieder: Warum sitzt manch einer zu Hause, während es im Gemeindehaus der Markuskirche so gemütlich und fröhlich zugeht? Sie sind herzlich eingeladen.

Marco Frey

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Aalen  
Dekanstr. 4, 73 430 Aalen

Auflage: 5.300 Stück  
Druck: Druckerei Wahl, Aalen

Redaktion  
Pfr. Manfred Metzger (v. i. S. d. P.)  
Redaktionsteam:  
Marco Frey, Dr. Erich Hofmann,  
Manfred Metzger

Kontakt zur Redaktion  
Postadresse wie oben  
Email:  
Dekanatamt.Aalen@elkw.de

Der Gemeindebrief erscheint  
in der Regel zweimal im Jahr  
und wird an alle evangelischen  
Gemeindeglieder verteilt.

Über Spenden zur Deckung der  
Unkosten freuen wir uns

Evang. Kirchenpflege Aalen  
Konto-Nr. 110 002 156  
BLZ 614 500 50  
Kreissparkasse Ostalb  
Kennwort: Gemeindebrief

Der Gemeindebrief wird von  
ehrenamtlichen Helferinnen und  
Helfern an alle evangelischen  
Haushalte verteilt

## ... auch das noch!



Die Zehn Gebote Gottes enthalten 279 Wörter, die amerikanische Unabhängigkeitserklärung 300 Wörter, die Verordnung der Europäischen Gemeinschaft über den Import von Karamellbonbons exakt 25.911 Wörter.

## Gottesdienste von Hl. Abend bis Neujahr

### Montag den 24. Dezember - Heilig Abend

Augustinuskirche	16.00 Uhr
Ostalbkrankenhaus	16:00 Uhr
Samariterstift	16:00 Uhr
Stadtkirche,	16.00 Uhr
	17.30 Uhr
	22.00 Uhr
Markuskirche	16.00 Uhr
	17.30 Uhr
Martinskirche	16.00 Uhr
	17.30 Uhr
Peter und Paul	16.00 Uhr

### Dienstag den 25. Dezember - 1. Weihnachtsfeiertag

Stadtkirche	10.00 Uhr
-------------	-----------

### Mittwoch 26. Dezember - 2. Weihnachtsfeiertag

Christushaus Waldhausen,	09.00 Uhr
Stadtkirche	10.00 Uhr
Markuskirche	10.30 Uhr
Martinskirche	10.30 Uhr

### Sonntag den 26. Dezember

Ostalbkrankenhaus	09.15 Uhr
Stadtkirche	10.00 Uhr
Martinskirche	10.30 Uhr

### Montag den 31. Dezember - Altjahrsabend

Stadtkirche	17.00 Uhr
	22.00 Uhr
Martinskirche	17.00 Uhr
Markuskirche	18.30 Uhr

### Dienstag den 1. Januar - Neujahr

Stadtkirche	10.00 Uhr
-------------	-----------

Ökum.  
Familiengottesdienst  
Christvesper

Gottesdienst

Familiengottesdienst mit  
Krippenspiel  
Christvesper, es singt  
die Aalener Kantorei  
Christmette

Familiengottesdienst  
mit Krippenspiel  
Christvesper

Familiengottesdienst  
mit Krippenspiel  
Christvesper

Ökum. Familiengottes-  
dienst mit Krippenspiel

Gottesdienst mit  
Abendmahl; es singt  
die Aalener Kantorei

Gottesdienst mit  
Abendmahl  
Gottesdienst

Gottesdienst mit  
Posaunenchor  
Gottesdienst

Gottesdienst

Gottesdienst

Gottesdienst

Gottesdienst + Abendmahl  
Silvesternachtkonzert

Gottesdienst

Gottesdienst

Gottesdienst mit  
Kirchenkaffee und  
Neujahrsbrezeln



Albrecht Altdorfer hat diese "Geburt Christi" 1508 gemalt. Jesus wird bei ihm nicht nur in eine arme Umgebung hinein geboren, sondern in eine sehr desolate, die merkwürdig modern aussieht. Ob er das wohl darstellen wollte?

Unsere Landeskirche gibt dem Bild den Titel:

**Unter uns geboren**

**Unter uns geborgen?**

Adressaufkleber

Freistempelfeld: